

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 25 Pf. einschließlich
des „Aust. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

54. Jahrgang.

Nr. 90.

Donnerstag, den 1. August

1907.

Holzversteigerung auf Auerberger Staatsforstrevier.

Im Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

Dienstag, den 6. August 1907, von mittags 11 Uhr an

2406 weiche Stämme von 10-15 cm Mittelnst.,	11-28 m lang,	in Abt. 44 (Rahlschlag), 7-9, 13, 17, 19, 22, 29, 40, 41, 43, 48-50, 52-54, 56, 57, 59, 61-64, 68 u. 69 (im Einzelnen).
971 „ „ „ 16-19 „ „ „	3-5 m lang,	
407 „ „ „ 20-43 „ „ „		
18088 „ „ „ 7-15 „ „ „		
4338 „ „ „ 16-22 „ „ „		
3545 „ „ „ 23-53 „ „ „		
96 „ „ „ 10-15 „ „ „		

fowie **Mittwoch, den 7. August 1907, von vorm. 9 Uhr an**
177,5 rm w. Brennweite, 0,5 rm h., 461,5 rm w. Brennknüppel,
0,5 rm h., 221 rm w. Aeste,

Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht,
auf Verlangen von dem unterzeichneten Forstrentante abgegeben.

Eibenstock, am 30. Juli 1907.

Kgl. Forstrentamt.

Königliche Baugewerkschule zu Plauen i. V.

Der Unterricht im Winterhalbjahr 1907/08 beginnt **Montag, den 7. Oktober, früh 8 Uhr.** Die Aufnahmeprüfungen und die Nachprüfungen finden **Mittwoch, den 25. September, früh 8 Uhr** statt.

Die **Anmeldungen** haben in der Zeit vom **10. bis spätestens 20. September** in vorchriftsmäßiger Weise **schriftlich** zu erfolgen. Auskunftsbogen, Anmeldebescheinigung und jede weitere Auskunft durch

Die **Direktion der Königl. Baugewerkschule.**
Plauen i. V., am 1. August 1907.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Für die Entrevue zwischen dem Kaiser und dem Zaren sind die Abmachungen getroffen worden. Es steht fest, daß Kaiser Wilhelm auf der Nordlandreise an Bord seiner Yacht vor einem Hafen an der deutschen Ostseeküste halt machen und die russische Kaiserjacht um dieselbe Zeit in diesen Gewässern eintreffen wird. Es ist definitiv vereinbart, daß die Zusammenkunft am Sonntag, 3. August, erfolgt, und zwar wird sie bei Swinemünde stattfinden. Die Monarchen werden, wie auch bei der letzten Begegnung in Deutschland, seinen Hafen aufsuchen; die Zusammenkunft wird sich vielmehr wiederum an Bord der Schiffe auf hoher See vollziehen. — Die Abreise des Zaren zur Begegnung mit Kaiser Wilhelm ist, wie von kompetenter Seite mitgeteilt wird, auf den 1. spätestens 2. August festgesetzt. Der Zar reist ohne Familie auf seiner Yacht Standard. In seiner Begleitung befinden sich außer dem Minister des Äußern Iswolski der Marineminister Dikow und der Hofminister Frederik. Der Standard wird von vier Minenkreuzern begleitet. Für die Dauer der Begegnung sind vier Tage in Aussicht genommen.

— **Aus Bergen** kam die Nachricht, der Kaiser habe am Sonnabend der Kaiserin Eugenie einen mehrstündigen Besuch auf ihrer Yacht „Thistle“ abgestattet. Es ist bereits das zweite Mal, schreibt die „Nat.-Ztg.“, daß unser Kaiser die Witwe des dritten Napoleon besucht hat; die erste Begegnung fand vor 14 Jahren in England statt. Es wurde damals viel bemerkt und als eine besondere Rücksichtnahme gegenüber der ehemaligen Kaiserin der Franzosen betrachtet, daß der Kaiser bei dieser Gelegenheit englische Uniform anlegte. Die Frau, in deren Händen einst die Entscheidung über das Geschick Frankreichs lag, steht heute im 81. Lebensjahre.

— **Berlin, 29. Juli.** Die Abendblätter melden: Eine Ueberraschung wurde heute morgen den Berlinern durch den Besuch des lenkbaren Luftballons der Militär-Luftschifferabteilung zu teil. Der Ballon war früh um 7 Uhr auf dem Platz der Luftschifferabteilung aufgestiegen und fuhr nach einigen Wandern über Tegel in der nur geringen Höhe von 500 Metern nach Noabit. Von da aus wandte sich das Luftschiff nach dem Königsplatz und verfolgte den Zug der Siegesallee, der Charlottenburger Chaussee und der Straße Unter den Linden bis zum Schloß, das es mehrmals umkreiste. Dann fuhr das Luftschiff, dessen Motorleistung von den Menschen auf der Straße genau beobachtet werden konnte, in südwestlicher Richtung über das Hausmeer hinweg bis zur Leipziger Straße, wandte dort um und fuhr zwischen Leipziger und Charlottenstraße entlang wieder nach den Linden. Nachdem es dort noch nach verschiedenen Richtungen manövriert hatte, kehrte es mit einer Geschwindigkeit von etwa 20 Kilometer gegen den Wind nach dem Aufstiegsplatz zurück.

— **Ueber den Festzug beim 7. Deutschen Sängerbundesfest** in Breslau seien in Anschluß an unsere Meldung in vor. Nr. d. Bl. folgende Einzelheiten mitgeteilt: Den Anfang des Zuges bildeten Magistralausreiter, denen die Wagen mit der Leitung des engeren Ausschusses folgten. Dann folgte der Bundesbannerwagen mit der Bratislavia. Der Kriegsliedwagen stellte Wotan und Freya auf einem Throne sitzend dar; voran ritten zwei Walküren. Jünglinge führten die vier Pferde des Wotanwagens. Den Thron umschwebten Raben und Adler. Es folgten germanische Krieger zu Fuß und zu Pferde. Der Wagen des Kirchenliedes stellte die „Heilige Cäcilie“ umgeben von sechs Genien dar. Das Liebeslied zeigte den Minnesänger Herzog Heinrich IV.; an seiner Seite saß Frau Minne. Der Wagen war von oben bis unten mit blühenden Rosen bedeckt. Es folgte der Trinkliedwagen. Voran ging eine Hundemeute, dahinter der Rodensteiner zu Pferde. Hoch auf einer Fälschergruppe thronte Bachus. Den Wagen belebte zechendes Volk, Studenten, Jäger, Landsknechte. Winger führten einen mit Weinlaub geschmückten Kelch. Der Volks- und Wanderliedwagen stellte die schlesische Ruine Rynast im Riesengebirge dar. Vorauf ging Rübezahl. Dem Wagen folgte zahlreiches wanderndes

Volk, Touristen und Landleute. Auf dem Vaterlandswagen thronte Königin Luise mit ihren Ehren Damen; voran ritt ein Trupp Schläscher Husaren, Trommler und Pfeifer, dahinter Theodor Körner, Blücher, Scharnhorst, Bülow und andere Gestalten aus dem Freiheitskriege. Ein Lützowisches Freikorps, Marketerinnen im Wagen und schlesische Landwehr beschloffen die Gruppe. Es folgte der Frühlingslied-Wagen, auf dem sechs Genien lagerten. Den Schluß des Zuges bildete eine Sennhütte, darstellend die Simony-Hütte bei Graz, auf der lustige „Dirndl“ und „Huas“ sich tummelten. Als der Zug gegen 7 Uhr auf dem Festplatz angelangt war, wurden die Fahnen auf die Galerie der Festhalle gebracht, von der sie bis zum Schluß des Festes herabwehten. Als der Zug vor dem Rathaus anlangte, hielt der Grazer Delegierte Landgerichtsrat Ritter Viktor von Schmiedel eine Ansprache an den Oberbürgermeister, in der er auf die Freundschaft hinwies, die zwischen Deutschland und Oesterreich bestände. Die Deutschen könnten versichert sein, daß, wenn es not täte, der Oesterreicher stets für ihn eintreten werde. Er erinnerte ferner an die Zeit von 1806 bis 1813, wo die Breslauer ihren Ruf als treue Patrioten so hervorragend bewährt hätten, und an den Ausruf des Königs an sein Volk. In jener Zeit sei das deutsche Lied entstanden, mit dem das deutsche Volk aus innigster Verbundenheit sei. Redner übergab hierauf das Banner, das die Stadt der grünen Steiermark 5 Jahre lang gehegt habe, in die Obhut des Oberbürgermeisters und schloß mit einem Hoch auf die Feststadt. Der Oberbürgermeister Dr. Bender dankte mit kurzen Worten und schloß mit einem Hoch auf die deutschen Sänger, das freudigen Wiederhall fand.

— **Hinsichtlich der Reise** Dernburgs nach Ostafrika wird von einem Deutschen, der mehr als zwei Jahrzehnte in diesem Schutzgebiete tätig war, darauf hingewiesen, daß der Süden der Kolonie bei der Vereinigung ganz aus dem Spiele bleibt. Der Süden kommt gar nicht in Betracht, weil es dort an Eisenbahnen fehlt; die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit erlaubt es nicht, dort Studien zu machen. Der Staatssekretär muß sich im ganzen beschränken auf die Gebiete der Kolonie, welche mit Bahnen versehen sind, und darin trägt den Sieg davon die englische Ugandaabahn. Durch sie wird es dem Staatssekretär allein möglich, weit ins Innere einzudringen und den Victoriasee zu besuchen und zu befahren. Die anderen großen Seen, der Tanganika und der Nyassa, können nicht berührt werden. Darin liegt das sichtbarste und bedeutsamste Zeichen, wie weit wir mit den Verkehrsmitteln zurückgeblieben sind. Der Süden der Kolonie, das ganze Gebiet, wo der Aufstand vor zwei Jahren wütete, und das Uhehegebiet, welchem man namentlich in bezug auf die Besiedlung einen großen Wert zuspricht, unterliegen einer näheren Besichtigung nicht. Die Rückständigkeit der Gebiete, die am Nyassa liegen und vielversprechend sind, wird daher immer größer und sie verfallen nach und nach einer gewissen Stagnation. Wie leicht wird eine Vereisung dieser Landstriche werden, wenn erst eine Bahn dahin gebaut ist. Dann erst kommt Bewegung und Leben in diese Landschaften, sie erwachen gleichsam für den Verkehr. Die Reise des Staatssekretärs in das Schutzgebiet hat das Gute, daß sie der Gegensatz der einzelnen Gebiete scharf hervortreten läßt.

— **Oesterreich-Ungarn.** Nach einem Bericht aus Bozen wurden am Sonntag 33 deutsche Touristen, unter ihnen 5 Damen und 6 Reichsdeutsche, die einen gemeinsamen Ausflug in die deutsche Sprachinsel in Welschtirol unternahmen, von mehreren hundert Irredentisten angegriffen. 17 Männer erlitten Verletzungen, Damen wurden angespöckelt. Ein alter Herr aus Berlin, der wegen Mäßigkeit auf einem Maultier ritt, wurde von diesem herabgerissen und blutig geschlagen. Alle Fenster des Eisenbahnzuges, in den sich die Angegriffenen flüchteten, wurden von den Irredentisten durch Steinwürfe und Revolverschüsse zertrümmert.

— **Frankreich.** Ministerpräsident Clemenceau erklärte beim Empfang einer Abordnung aus den Departements Herault und Pyrénées orientales, die Regierung sei bereit, alle Maßnahmen zur Beruhigung der Be-

völkerung zu ergreifen, sobald ihr dies durch Rückkehr zu geseglichen Zuständen erleichtert werde. Auf ein Zeichen des Vertrauens seitens der Bevölkerung des Südens würde die Regierung mit den weitgehendsten Beweisen von Brüderlichkeitgefühl antworten.

— **Türkei.** Die Worte richtete wegen der Beteiligung griechischer Offiziere an den Vandenuntrieb in Makedonien eine in sehr energischen Worten gehaltene Depesche an den Gesandten in Athen und an die Botschafter bei den Großmächten.

— **Marokko.** Wie sich nunmehr herausstellt, ist der neueste Zug der Mahalla, der bereits zum Kampfe mit den Anhängern Raifulis geführt hat, zur Befreiung MacLeans unternommen worden. Raifuli mit MacLean ist weiter nach Süden gegangen. Die Mahalla, die von Elkar aus aufgebrochen ist, geht gegen ihn vor. MacLean hat einen Fluchtversuch unternommen, ist aber von den Anhängern Raifulis wieder eingeholt worden und darf das Zelt nicht mehr verlassen. Auch ist ihm sein Diener genommen und die Erlaubnis zu schreiben verweigert worden.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock, 31. Juli.** Auf die im Inseratenteile dieses Blattes einberufene öffentliche Wählerversammlung machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam. Es ist das erste Mal, daß Eibenstock in der Lage ist, einen Kandidaten zur Landtagswahl zu präsentieren und zwar auf Grund früherer Vereinbarungen mit damaligen Vertrauensmännern von Aue. Nach längerem Verhandlungen hat man Herrn Bürgermeister Desse als Kandidaten aufgestellt. Er ist recht wohl als Vertreter des Wahlkreises geeignet, da er in seiner Eigenschaft als Bürgermeister einer industriell aufstrebenden Stadt nicht nur die Bedürfnisse des Handels und der Industrie, sondern auch die daraus hervorgehende wirtschaftliche Entwicklung aller Berufskreise unserer Stadt in vollstem Umfange kennt und der wirtschaftlichen Lage aller anderen zum Wahlkreise gehörenden Städte richtiges Verständnis entgegenbringt. Da diese Versammlung zunächst für Eibenstocks Wähler einberufen ist, so würde es in deren Interesse liegen, recht zahlreich zu erscheinen, um sich ein Urteil über das Programm des Kandidaten zu bilden.

— **Eibenstock.** Eine gut besuchte Versammlung von Vertretern der mittelsächsischen Corporationen, welche am 30. d. Mts. im Bürgergarten abgehalten wurde, beschloß durch Stimmgabel einstimmig, Drn. Bürgermeister Desse als Kandidat für die Mittelsächsische Vereinigung zu proklamieren und für diese Kandidatur einmütig einzutreten.

— **Eibenstock, 31. Juli.** Morgen Donnerstag, den 1. August, feiert Herr Organist Neumerkel hier sein 25 jähriges Ortsjubiläum, wozu auch wir ihn hiermit bestens beglückwünschen.

— **Eibenstock, 30. Juli.** Amerikanischer Besuch in Eibenstock. Zur Zeit verweilt im hiesigen „Reichshof“ Herr Richard Bartholdt, der Führer des deutschamerikanischen Elementes in den Vereinigten Staaten von Amerika, Mitglied des amerikanischen Kongresses in Washington und hervorragender Befürworter der internationalen Friedensbewegung, zur Zeit als Repräsentant der Interparlamentarischen Union vor der Friedenskonferenz im Haag, die Gründung eines permanenten internationalen Schiedsgerichts befürwortend. Herr Bartholdt fungierte als Präsident bei dem ersten großen Interparlamentarischen Kongreß, der in Brüssel vor einigen Jahren tagte und auf dem die Parlamente der Welt vertreten waren. Herr Bartholdt kam mit Gemahlin und Schwägerin zum Besuch seines Freundes Herrn Konsul Dr. Reichmann Sonntag Abend hier an; sie nahmen, wie oben erwähnt, im „Reichshof“ Wohnung. Die beiden Familien machten, begleitet von Herrn Rentier Körber aus Amerika am Montag eine Rundfahrt nach dem heiteren Blic, Konradskellen, Schönheiderhammer, Ruldenhammer, Blauenthal, Zimmerlocher und Voetengang. Am Montag Abend gab Herr Konsul Dr. Reichmann im „Reichshof“ ein Dinner zu Ehren seiner Gäste, denen sich mittlerweile noch Herr und Frau Zahn aus St. Louis, Amerika, ange-